



MEDITERRANEAN NEWSLETTER

Wintersemester 2011/2012

INHALT DIESER AUSGABE

1. Editorial
2. Datenbank der Mittelmeerstudien
3. Veranstaltungshinweise
 - 3.1. Ringvorlesung
 - 3.2. Podiumsdiskussion
 - 3.3. Nachwuchsworkshop
4. Seminare an der RUB
5. Veröffentlichungen
6. Informationen aus den Forschungsfeldern
7. Personelle Veränderungen

1. EDITORIAL

Sehr geehrte InteressentInnen,

im Laufe dieses Jahres hat der Mittelmeerraum mehr und mehr öffentliche Aufmerksamkeit erfahren – sei es durch die Umbrüche im arabischen Raum, die Revolten der Empörten in Madrid, Athen und Tel Aviv, oder die Euro- und Finanzkrise. Das Zentrum für Mittelmeerstudien (Bochum) sucht sich neben seinen langfristig angelegten Forschungsprojekten auch diesen aktuellen Herausforderungen zu stellen. Mit dem vorliegenden Newsletter möchten wir Sie über die Aktivitäten und Neuerungen am Zentrum informieren. Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit so viele neue Interessenten – abzu-lesen an der steigenden Zahl der Abonnenten – gewinnen konnte. Zu den zahlreichen Veranstaltungen im neuen Semester laden wir Sie ganz herzlich ein.

Mit besten Wünschen
Ihr Mittelmeerzentrum

2. Datenbank der Mittelmeerstudien

Wir möchten Sie auf unsere „Datenbank der Mittelmeerforschung“ aufmerksam machen.

Die Datenbank bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Forschungen und Aktivitäten den anderen mediterran orientierten Wissenschaftlern, aber auch einer breiten interessierten Öffentlichkeit mitzuteilen; über eine Schlagwort- und eine Personensuche können Themen, Projekte, ForscherInnen und Forschungsschwerpunkte gezielt abgerufen werden. Das Projekt wird die Sichtbarkeit der deutschen Mittelmeerforschung und individueller Einzelforschung erhöhen sowie die Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft stärken.

Unter dem Link <http://www.rub.de/mittelmeerstudien/datenbanken/infoportal.html.de> können Sie Ihre Informationen und Schlagworte in die Datenbank eingeben oder nach Einträgen suchen.

Sollten Sie Rückfragen oder Anregungen zu unserem Datenbankprojekt haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit auch telefonisch oder per Email zur Verfügung.

3. Veranstaltungshinweise

3.1. Ringvorlesung

Im Wintersemester 2011/12 beleuchten Mitglieder des ZMS und weitere zum Mittelmeerraum forschende Wissenschaftler an der RUB die mediterrane Region aus verschiedenen Perspektiven in einer öffentlichen Ringvorlesung.

Wie lässt sich eine Region, die sich über tausende Kilometer erstreckt, gezielt erforschen? Welchen Beitrag können welche Wissenschaften dazu leisten? Die Bilder des Mittelmeerraumes sind vielseitig – sie reichen von idealisierender Sehnsucht bis zu schmähernder Ablehnung. Die Referenten des ZMS stellen die Region in ihrer Vielfalt vor. Sie gehen dabei von der Antike bis in die Gegenwart, vom alten Byzanz bis in das heutige Spanien. Die Vorträge, die oft von zwei Vertretern unterschiedlicher Fächer gehalten werden, finden jeweils dienstags um 18-20 Uhr im Hörsaal HGA30 statt.

11.10.2011

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Klima- und Landschaftswandel: aktuelle Umweltprobleme im spanischen Mittelmeerraum

18.10.2011

Prof. Dr. Achim Lichtenberger/ Dr. Constance von Rügen

Herausforderung Mittelmeerarchäologie? Zwischen Interdisziplinarität und Instrumentalisierung

25.10.2011

Prof. Dr. Linda-Maria Günther

Der antike Mittelmeerraum aus der Perspektive der Griechischen Geschichte

Prof. Dr. Manuel Baumbach

Die geopoetische Bedeutung des Mittelmeers in Hellenistischer Dichtung

08.11.2011

Prof. Dr. Nikolas Jaspert/ Jun.-Prof. Dr. Jenny Oesterle

Mediävistische Mediterranistik - Schnittstellen zwischen Mittelalter- und Mittelmeerforschung

15.11.2011

Prof. Dr. Katharina Greschat

„Kleinasien kann auch in Gallien oder Rom sein“ - Irenaeus von Lyon und die Konstruktion theologischer Landschaften

Prof. Dr. Josef Rist

Das Ringen um den rechten Glauben im spätantiken Mittelmeerraum: Kaiser Justinian, Papst Vigilius und der Streit um die Drei Kapitel

22.11.2011

Prof. Dr. Stefan Reichmuth/ Prof. Dr. Markus Koller

Das Mittelmeer in der Frühen Neuzeit aus der Perspektive der Islamwissenschaft und der Osmanistik

29.11.2011

Prof. Dr. Dieter Haller
Ethnologische Perspektiven auf den Mittelmeerraum

06.12.2011

Prof. Dr. Thomas Bauer
Migration und Integration von Flüchtlingen aus ökonomischer Sicht

Dr. habil. Hans-Joachim Heintze
Rechtsfragen des Mittelmeerraums

13.12.2011

Prof. Dr. Gerald Bernhard/ Prof. Dr. David Nelting
Identität und Differenz in den lateinisch-romanischen Kulturräumen des Mittelmeers

20.12.2011

Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes/ Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta
Nach der Mediterranée: Das Mittelmeer in der Moderne

10.01.2012

Prof. Dr. Fabian Klinck/ Prof. Dr. Bernhard Linke
Das Imperium und das Mittelmeer. Roms Staatlichkeit in der Provinz

17.01.2012

Prof. Dr. Ilse Lenz
Transnationalisierung und Intersektionalität

Prof. Dr. Ludger Pries
Mittelmeer und Migration: Schutzwall oder transnationaler Sozialraum?

24.01.2012

Prof. Dr. Cornelia Jöchner
Das Meer als Hinterland. Überlegungen zur Piazza del Plebiscito in Neapel

Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger
Künstlerischer Austausch zwischen Byzanz und den Seldschuken im 12. und 13. Jahrhundert im östlichen Mittelmeerraum

31.01.2012

Dr. Kristin Platt/ Prof. Dr. Mihran Dabag
Diasporistischer Dialog über das Mittelmeer
I. Kartographie und Kanon - Reisen und Überliefern / II. Persistenz und Performanz - Bleiben und Sprechen

3.2. Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion am Donnerstag, den 17.11.2011, 19:30 – 21:30 Uhr
Kulturwissenschaftliches Institut, Goethestr. 31, 45128 Essen

"Nord vs. Süd in der EU – kulturelle Dimensionen der Finanzkrise"

In den deutschen Medien und in Teilen der Politik wird zur Erklärung der aktuellen Finanz- und Eurokrisen mitunter auf die „kulturellen Eigentümlichkeiten“ der jeweiligen Länder rekurriert: Effizienten Wirtschaften des Nordens werden defizitär wirtschaftende Staaten des Südens entgegengesetzt. Für letztere wird vermehrt die Bezeichnung „PIGS“ (für Portugal, Italien, Spanien und Griechenland) gebraucht. Manche sprechen von einem Auseinanderbrechen der Eurozone, der Schaffung eines karolingischen Euroraumes, von dem die Südstaaten ausgegliedert werden sollten, oder gar vom Ende der EU.

Ein hoher Grad an Klientelismus, Patronage und Korruption wird u.a. als Ursache für die Situation des Südens ins Feld geführt. Solche Erklärungsmuster werfen jedoch viele Fragen auf. Treten hier lediglich alte Bilder, kulturelle Vorurteile und Stereotype über das Eigene und das Fremde – den fleißigen Norden und den faulen Süden – zutage, die seit der Nachkriegszeit von der europäischen Idee und wirtschaftlicher Prosperität überlagert wurden? Auf welchen tatsächlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Praktiken beruhen diese Bilder? Ist der Norden weniger oder anders korrupt und klientelär? Kann die Vielfalt an sozioökonomischen Lebenswelten innerhalb der EU-Länder tatsächlich unter solch großen und gegensätzlichen Begriffen subsumiert werden? Wie (selbst-)kritisch sollte man die medialen Bilder zur Finanzkrise betrachten? Und nicht zuletzt: Welche Impulse können Sozial- und Kulturwissenschaften zur aktuellen Debatte um das „gefährdete“ EU-Europa liefern?

Diese und andere Fragen zur Finanzkrise werden in der Podiumsdiskussion von einer Expertenrunde diskutiert.

Prof. Dr. Martin Baumeister (Univ. München), Historiker

Detlef Gürtler, Wirtschaftsjournalist

Prof. Dr. Thomas Hauschild (Univ. Halle; Visiting Fellow am CERES), Ethnologe

Prof. Dr. Thomas Moutos (Athens University of Economics and Business),
Wirtschaftswissenschaftler

Moderation: Prof. Dr. Christoph Zöpel (Staatsminister a.D.)

Eine Anfahrtsbeschreibung finden Sie auf der Webadresse www.kulturwissenschaften.de

3.3. Zweiter Bochumer Nachwuchsworkshop

Das Zentrum für Mittelmeerstudien der Ruhr-Universität Bochum lädt vom 25.11. bis 26.11.2011 zum „Zweiten Bochumer Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen“ ein.

Im Fokus des diesjährigen Nachwuchsworkshops stehen AkteurInnen und Agency im Mittelmeerraum. Unter der Leitfrage mediterraner Agency sollen Handlungsspielräume unterschiedlicher AkteurInnen im Mittelmeerraum diskutiert werden: Welche Rolle spielen Ensembles menschlicher Subjekte und materieller Objekte für den Mittelmeerraum in unterschiedli-

chen historischen Epochen und in der Gegenwart? Über wieviel Agency und Handlungsmacht verfügen die AkteurInnen jeweils? Wie wirkt sich ihr struggle for agency auf die Verteilung von Macht und Ressourcen, die Entstehung von Netzwerken und Kontakten sowie die Deutung von Ordnungssystemen im Mittelmeerraum aus? Haben diese Aushandlungsprozesse materielle Spuren hinterlassen? Welche Kontinuitäten und/oder Umbrüche kennzeichnen diesen Kampf um Handlungsmacht (z. B. im Wechsel von der kolonialen zur postkolonialen Zeit) und inwiefern beeinflusst die unterschiedliche Verteilung von Agency zu verschiedenen Zeiten das Verhältnis der nördlichen und südlichen, westlichen und östlichen Ufer des Mittelmeers?

Programm:

PANEL 1 - STRUGGLE FOR AGENCY: AKTUELLE PERSPEKTIVEN

Die Europäische Union als Akteur in der Umweltpolitik der mediterranen Partnerländer
Jasmin Gerau (Bochum)

Umbruch in Nordafrika? Selbstwahrnehmungen und Handlungsspielräume wirtschaftspolitischer Akteure im Outsourcing-Sektor in Fes (Marokko)
Stefanie Slaoui-Zirpins (Frankfurt a. M.)

"We don't work for money - we work for papers!" – Illegalisierte Migrant/innen in der Agrarindustrie Almerías
Felix Hoffmann (Frankfurt/Oder)

PANEL 2 - HANDLUNGSMACHT IM SPANNUNGSFELD VON KOLONIALISATION, DEKOLONISATION UND POSTKOLONIALISMUS

Blick durch's Kaleidoskop: Perspektivenwechsel auf Kulturkontakte am Beispiel der Kyrenaika in griechischer Zeit
Yvonne Gönster (Innsbruck)

Local Agency und die Strukturen des römischen Weltreichs. Überlegungen zur "Romanisierung" der städtischen Eliten in Nordafrika
Lennart Gilhaus (Bonn)

Der koloniale Anarchiemythos und Ernest Gellner: Reibungspunkte marokkanischer Nationsbildung im 20. Jh.
Florian Wagner (Freiburg)

PANEL 3 - NETZWERKE UND AGENCY

Internationale Vernetzungen des spanischen Teatro Independiente (1960-1982)
Torben Ibs (Leipzig)

Alfons X. und die ricos hombres des Königreichs Kastilien-León - Kontinuität und Innovation im Handlungsspielraum zwischen Macht und Ohnmacht
Daniel Colmenero López (Bonn)

PANEL 4 - LOKALE PRAXEN UND AGENCY

Glaube und Kult im alten Ägypten: Versuch eines handlungstheoretischen Modells
Lara Weiss (Göttingen)

Formen und Dynamik weiblicher Praxis: Gabentausch und Heirat im Sahel, Tunesien
Sabine Hanisch (Berlin)

Tabu und Ehre (Südosteuropäischer Mittelmeerraum)
Henning Schwanke (Leipzig)

Nähere Informationen zu Veranstaltungszeiten und zum Veranstaltungsort in Kürze auf der Homepage des Zentrums für Mittelmeerstudien.

4. Seminare an der RUB im WS 2011/2012

Hauptseminar: Mediterrane Imperien in der Neuzeit

Di 10.00h - 12.00h, GA 04/149 Beginn: 11.10.2011

Manuel Borutta

Hauptseminar: Frankreich und Algerien zwischen Kolonisierung und Dekolonisierung 1830-1962

Mo 16.00h - 18.00h, Zeitungslesesaal der historischen Bibliothek

Manuel Borutta

Seminar: Diasporagemeinschaften im Mittelmeerraum

Mi. 10.00h – 12.00h, GA 6/62

Andreas Eckl

Vorlesung: Geschichte des Seleukidenreiches unter besonderer Berücksichtigung der mediterranen Regionen

Mo 10.00h - 12.00h, HGA 30

Linda-Marie Günther

Seminar: Kosmopolitismus im Mittelmeerraum

Mi. 10.00h – 12.00h, GBCF 04/300

Dieter Haller

Hauptseminar: Maritime Imperien im Mittelalter

Do. 10.00h - 12.00h, GABF 04/514

Nikolas Jaspert

Oberseminar: Interkulturelle Diplomatie im Mittelalter

Do. 16.00h - 18.00h, GABF 04/711

Nikolas Jaspert

Vorlesung: Europa in der "Welt"-Wirtschaft vom Mittelalter bis 1914

Mo. 10.00h - 12.00h, HGA 10

Nikolas Jaspert/ Dieter Ziegler

Seminar: Die Karolinger im Mittelmeerraum

Do. 08.00h – 10.00h, GABF 04/514

Sebastian Kolditz

Vorlesung: Die Geschichte des frühen Osmanischen Reichs (13.- 15. Jahrhundert)

Do. 12.00h – 14.00h, GA 03/142

Markus Koller

Vorlesung: Denkmäler des römischen Kaiserkults

Mo. 12.00h - 14.00h

Achim Lichtenberger

Hauptseminar: Herodes

Di. 14.00h – 16.00h

Achim Lichtenberger/ Linda-Marie Günther

Seminar: Zwischen Oasen und Mittelmeerhäfen: Wohnraum, Wege und Wandel

Di. 10.00h - 12.00h, GCFW 04/304

Meike Meerpohl

Seminar: Pilgerreisen und Pilgerorte

Di. 12.00h – 14.00h, GBCF 05/606

Marcus Nolden

5. Veröffentlichungen

Manuel Borutta (2011): Anti-Catholicism and the Culture War in Risorgimento Italy. In: Lucy Riall und Silvana Patriarca (Hg.), *The Risorgimento Revisited: Nationalism and Culture in Nineteenth-Century Italy*. Basingstoke: Palgrave MacMillan, S. 191-213 (im Erscheinen).

Manuel Borutta (2011): Nach der Méditerranée. Frankreich, Algerien und das Mittelmeer. In: *Neue Politische Literatur* Jahrgang 56 Heft 3 (im Erscheinen).

Heidrun Friese (2011): 'The Limits of Hospitality. Undocumented Migration and The Local Arena: The Case of Lampedusa'. In: Baumann, Mechthild, Lorenz, Astrid, Rosenow, Kerstin (Hg.) *Crossing and Controlling Borders - Immigration Policies and their Impact on Migrants' Journeys*. Leverkusen-Opladen et al.: Budrich UniPress, 249-72.

Heidrun Friedse (2011): 'Willkommen, Nachbar. Die europäischen Grenzen der Gastfreundschaft.' In: Christoph Bartmann, Carola Dürr und Klaus-Dieter Lehmann (Hg.) *Illusion der Nähe? Ausblick auf die europäische Nachbarschaft von Morgen*. Göttingen: Steidl Verlag.

Heidrun Friese (2011): *Ya l'babour, ya mon amour' – Raï,-Rap* und undokumentierte Mobilität'. In: Marc Dietrich und Martin Seeliger (Hrsg.) *Blockschrift*. Bielefeld: transcript (im Erscheinen).

Nikolas Jaspert (2011): Das Heilige Grab, das Heilige Kreuz, Jerusalem und das Heilige Land. Wirkung, Wandel und Vermittler hochmittelalterlicher Attraktoren, in: *Konflikt und Bewältigung. Die Zerstörung der Grabeskirche im Jahre 1009*, hg. von Thomas Pratsch (Millenium-Studien 32), Berlin: De Gruyter, S. 67-95

Nikolas Jaspert (2011): Religiöse Minderheiten im Mittelmeerraum: Eine Skizze, in: *Integration – Segregation – Vertreibung. Religiöse Minderheiten und Randgruppen auf der Iberischen Halbinsel (7. bis 17. Jahrhundert)*, hg. von Klaus Herbers / Nikolas Jaspert (Geschichte und Kultur der Iberischen Welt 1), Münster-Berlin: LIT-Verlag, S. 15-44 (im Erscheinen).

Sebastian Kolditz (2011): Ein umstrittener Kaiser und patriarchale Kirchen im späteren 5. Jahrhundert: Weltliche und geistliche Macht unter Basiliskos, erscheint in: Michael Grünbart / Lutz Rickelt / Martin Vucetic (Hgg.): *Zwei Sonnen am Goldenen Horn? Kaiserliche und patriarchale Macht im byzantinischen Mittelalter*. Teilbd. 2, Münster u.a. (Byzantinistische Studien und Texte 3). (im Druck)

Sarah Weber (2011): Der Vogel als Trophäe? Malta und die Vogeljagd – eine ethnologische Perspektive. In: Huse, Birgitta/ Irmgard Hellmann de Manrique/ Ursula Bertels (Hrsg.): *Menschen und Tiere. Einblick in besondere Beziehungen*. Gegenbilder, Bd. 7, Münster: Waxmann Verlag, S.177-186

6. Informationen zu den Forschungsfeldern

6.1. Forschungsfeld 1 „Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource“

Mobilität und Migration sind zentrale Phänomene moderner Gesellschaften. Gerade der Mittelmeerraum ist in besonderer Weise in seiner historischen Entwicklung und in seiner sozialen Gegenwart nachhaltig von Migrationsprozessen geprägt. Handels- und Arbeitsmigration, erzwungene Migration durch Sklavenhandel und Vertreibung durch kollektive Gewalt und Kriege stehen im Zentrum der Gestalt und Gestaltung mediterraner Kulturen und Gesellschaften. Im Mittelmeerraum lassen sich in diakroner wie synchroner Perspektive klassische Diasporagemeinschaften wie Juden, Aramäer, Armenier und Sinti und Roma ebenso wie moderne afrikanische Wirtschaftsmigranten beobachten. Migrantengruppen sind dabei keinesfalls allein als Anzeichen von zerstörten Gemeinschaften oder zerfallenden Gesellschaften zu werten, sondern erweisen sich als konstitutive Elemente gesellschaftlicher und politischer Strukturen, sozialen Wandels und kulturellen Transfers. Ein besonderes Interesse des Forschungsfeldes 1 gilt der Frage, in welchem Maße Diaspora- und Migrationsgemeinschaften eigene Modernisierungs- und Demokratisierungstendenzen in neue Kontexte einbringen können. Der Blick richtet sich somit nicht allein auf einzelne Migrationen, sondern dezidiert auch auf die politische Dimension des Wechselverhältnisses von räumlichen Strukturen und Migrationsprozessen. Die Arbeiten in diesem Forschungsfeld ermöglichen damit auch eine neue Annäherung an Diaspora- und Migrationsgemeinschaften selbst, insbesondere an ihre Traditionen und Identifizierungen, die sich überaus flexibel gestalten können. Traditionen werden hierbei nicht als unverrückbare und rückwärtsgewandte Systeme verstanden, sondern als dynamische und verhandelbare Ressourcen für sinngebende Orientierung und Identität. Nicht zuletzt sollen deshalb Transformationsprozesse innerhalb von Diaspora- und Migrationsgemeinschaften sowie die sozialen und kulturellen Dynamiken dieser Gemeinschaften untersucht werden.

Die gegenwärtigen Entwicklungen im Kontext des sogenannten Arabischen Frühlings haben die Aktualität der im Forschungsfeld 1 verfolgten Fragestellungen auch einer breiten Öffentlichkeit deutlich gemacht. Im Kontext der aktuellen Transformationsprozesse werden auch Fragen nach der Stellung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen von zentraler Bedeutung sein für die Formulierung neuer Gesellschaftsordnungen, die sich auch und gerade im Umgang mit Diasporen, Migrationsgemeinschaften und Minderheiten bewähren werden müssen.

6.2. Forschungsfeld 2 „Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität“

Der Genese und diachrone Entwicklung transmediterraner Netzwerke sowie dem dadurch stattfindenden Wissenstransfer wird im Rahmen des Forschungsfeldes 2 besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei rückt insbesondere der Weg, auf dem neues Wissen in eine Gesellschaft gelangt, in den Fokus. Der Transfer einer Neuerung sowie die soziale Gruppe, die damit erstmals in Kontakt tritt bis hin zu ihrer Akzeptanz oder Ablehnung durch die lokal vorherrschenden Gesellschaften mit ihren eigenen Werten, Normen und Alltagserfahrungen stellen neben den zugrunde liegenden sozialen Netzwerken den Untersuchungsgegenstand von Forschungsfeld 2 dar.

Neben den im Forschungsfeld angesiedelten Qualifikationsarbeiten wurden weitere Projekte

entwickelt. So wurde zur langfristigen Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts „Ägäisches Design in orientalischen Palästen - Formen des Wissenstransfers im östlichen Mittelmeerraum des 2. Jahrtausends v. Chr.“ ein Kooperationsvertrag zwischen dem Institut für Archäologische Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projektes wurde von Dr. Constance von Rüdén eine Kampagne zur Aufarbeitung der Wandmalereien von Auaris/Tell el Dab^ca (Ägypten) geleitet. Im Sommer 2011 wurde mit der Universität Aarhus (Dänemark) ein gemeinsames Feldforschungsprojekt in Gerasa (Jordanien), einer der Städte der Dekapolis, begonnen. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert.

Momentanes Hauptaugenmerk des Forschungsfeldes 2 liegt auf der Planung und Organisation der vom 26.-28. April 2012 in Bochum stattfindenden internationalen Tagung „Multiple Mediterranean Realities - Spaces, Resources and Connectivity“. Dazu konnten ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten aus unterschiedlichen mediterranistischen Disziplinen gewonnen werden und wir sehen gespannt einer sicher ertragreichen Tagung im nächsten Jahr in Bochum entgegen.

6.3. Forschungsfeld 3 „Interkulturelle Kommunikation“

Das Forschungsfeld 3 ist zum einen ethnologisch konturiert, die Mitarbeiter führen langanhaltende Feldforschungen durch und versuchen aus dieser Perspektive heraus, allgemeinere Fragen der Interkulturellen Kommunikation im Mittelmeerraum zu bearbeiten. Die Schwerpunktsetzung auf den ethnologischen Zugang ergibt sich u.a. aus der besonderen Bedeutung, die detaillierte Kenntnisse über lokale Verhältnisse besitzen. Diese - erworben über langanhaltende Studien und Präsenz vor Ort - sind besonders wichtig, um medial vermittelte Problemlagen wie die Umbrüche im arabischen Raum oder die transmediterrane Migration kompetent beurteilen zu können.

So entwickelte Prof. Haller im Rahmen seines eigenen Interessenschwerpunktes „Kosmopolitismen im Mittelmeerraum“ Ideen für Forschungen in Tanger, Tunis und Alexandria („Ägyptische Mittelmeerbilder“) - dieses letzte Projekt befindet sich bereits in der Begutachtungsphase durch die DFG. Frau Friese führte weitere Untersuchungen auf der italienischen Insel Lampedusa durch und vertiefte damit ihren allgemeinen Forschungsschwerpunkt zur transmediterranen Migration. Frau Dr. Meerpohl, die ihre bisherige Expertise über den nordafrikanischen und den nahöstlichen Raum in das Zentrum einbringt, entwarf in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit am Zentrum bereits ein neues Forschungsprojekt zur Thematik „Tourismus und interkulturelle Begegnungen“. Frau cand. phil. Weber arbeitete ebenfalls zur Migration; auf Malta untersuchte sie vor allem den Umgang der Malteser mit den Migranten und, allgemeiner, Fragen der interkulturellen Kommunikation in unterschiedlichsten Kontexten. Herr Dipl. Soz.-Wiss. Nolden entwickelte erste Gedanken zu seinem geplanten Dissertationsprojekt über die Rolle britischer Missionsgesellschaften im israelisch-palästinensischen Konflikt.

Über die konkreten Forschungen hinaus widmen sich die Mitarbeiter des Forschungsfeldes 3 auch weiterhin einer ebenfalls im Förderantrag an das BMBF formulierten inhaltlichen Weiterentwicklung des Forschungsfeldes, etwa einer Diskussion über seine Bezeichnung. Hier stellt sich insbesondere die Frage, auf welchen Aspekt - Interkulturelle Kommunikation oder Dogma und Pragma – der Schwerpunkt gelegt werden soll. Die Polarität Dogma/Pragma greift über den unmittelbaren Kontext der interkulturellen Kommunikation hinaus und bezieht sich beispielsweise auch auf inner- und transkulturelle Kommunikationsweisen. Diese Diskussion ist bislang noch nicht abgeschlossen und wird im Folgejahr weiter geführt werden. Forschungsfeld 3 obliegt ausserdem die Aufgabe, die Einbeziehung nichtethnologischer Gegenwartsforschungen federführend voranzutreiben und sich aktuellen Fragen aus Politik und Öffentlichkeit zuzuwenden. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, mediale und politische

Themen der Gegenwart zum Gegenstand zu nehmen und diese aus mediterranistischer Sicht auch öffentlich nach außen zu vertreten. So bestand ein Arbeitsbereich des Forschungsfeldes darin, Überlegungen anzustellen, auf welche Weise externe Expertise in das Zentrum eingebunden werden kann. Mit seinen Schwerpunkten auf historischen und ethnologischen Disziplinen bedarf das Zentrums vermehrter Bemühungen, um etwa Soziologen, Politologen oder Ökonomen, aber auch Philologen in das Zentrum einzubinden. So wurden beispielsweise das Fellowship Modell und die institutionelle Einbindung externer Organisationen diskutiert. Die Konzeption, Weiterentwicklung und Operationalisierung der vorliegenden Ideen bedarf einer Vertiefung, die ab Herbst 2011 erfolgen wird. Inhaltlich wird ein Schwerpunkt auf den Umbrüchen im arabischen Raum und der Kulturalisierung der Finanzkrise liegen. Diese Ereignisse haben gegenwärtig nicht nur für den Mittelmeerraum, sondern auch für Deutschland, die Europäische Union und die arabische Welt als Ganzes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt. Konzeptionelle Vorarbeiten zu diesen Themen im ersten Jahr des Bestehens des Zentrums führten und führen weiterhin zu Podiumsveranstaltungen und Stellungnahmen bzw. Zeitungsartikeln (die auf der Homepage des Zentrums abrufbar sind).

6.4. Forschungsfeld 4 „Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke“

Das Themenfeld IV nähert sich dem Mittelmeerraum aus historischer Perspektive. Die epochale Ausrichtung der Mitglieder ist mediävistisch, doch erweitert die intensive Beteiligung externer Mitglieder, die ihre Expertise zu Antike, Neuzeit oder anderen geographischen Bereichen in die Arbeit des Themenfeldes einbringen, die vorhandenen Kompetenzen.

Schwerpunkte der bisherigen und künftigen gemeinsamen Arbeit innerhalb des Themenfeldes bilden mediterrane Seeherrschaft, interreligiöse Diplomatie im Mittelmeerraum sowie Insularität in politischen Kontexten. In regelmäßigen Themenfeldsitzungen werden über die gemeinsame Lektüre von Literatur zu den inhaltlichen Schwerpunkten Forschungsperspektiven und -ziele diskutiert und inhaltliche Aspekte erarbeitet.

Ziel der Beschäftigung mit Seeherrschaft im Mittelmeerraum ist es, ein Verständnis des Phänomens zu entwickeln, das sich von klassischen Definitionen löst. Ein alternativer Zugang besteht darin, Seeherrschaft als die Fähigkeit zu verstehen, politische Interessen jenseits eines Meeres erfolgreich zu vertreten und durchzusetzen. Dieser Ansatz, der von Nikolas Jaspert auf dem Berliner Historikertag 2010 in der Sektion "Über die Küsten hinaus: Thalassokratien im Mittelalter" vorgestellt wurde, eröffnet weitere Forschungsperspektiven auch im Hinblick auf die Wirtschaftsgeschichte und eine vergleichende "Kulturgeschichte des Politischen" im Mittelmeerraum.

Die Untersuchung des Phänomens der interreligiösen Diplomatie trägt der Situation des Mittelmeerraumes als primäre Kontaktzone zwischen Christentum und Islam Rechnung. Interreligiöse Kontakte durch politische Gesandtschaften entwickelten im westlichen und im östlichen Teil dieses Raumes jeweils spezifische Ausprägungen und scheinen sich auch in Zeiten verstärkter Spannungen fortgesetzt zu haben. Dabei fungierten Gesandte zugleich als kulturelle Vermittler. Die Beschäftigung mit dieser Thematik im Rahmen des Themenfeldes konzentriert sich u.a. auf epochenübergreifende Prozesse der Institutionalisierung in der interreligiösen Diplomatie, auf die Rolle von Akteuren, ökonomischen Interessen und religiösen Differenzen. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung des Konsulats im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit für die Entwicklung diplomatischer Austauschformen ausführlicher thematisiert werden. Eine Publikation zum Thema befindet sich in Vorbereitung. In der neueren Forschung zum Mittelmeerraum hat das Konzept der Insularität besonders im Hinblick auf die Antike beträchtlich an Bedeutung gewonnen. Vor allem wurden Inseln häufig als isolierte „Flecken“ betrachtet, entweder in negativer Hinsicht als Gegenden einer hinter-

herhinkenden Entwicklung, oder in positiver Hinsicht als idealisierte Orte. Daher wird die In-selsituation selbst vermutlich einen starken Einfluss auf die politische Rolle auch in größeren politischen Netzwerken ausüben. Im Themenfeld wurden bereits erste Ansätze für eine weitere inhaltliche Schwerpunktbildung in diesem Bereich entwickelt: Inseln als unabhängige historische Staaten, ihre Rolle innerhalb ausgedehnter Imperien und neuzeitlicher Nationen sowie ihre Funktion in übergeordneten politischen Strukturen. Diese Fragestellungen werden vom Themenfeld eingebracht in einen interdisziplinär angelegten Diskurs mit Angehörigen verschiedener Forschungsfelder und interessierten Mitgliedern des Zentrums zum Konzept der Insularität. Die Rolle von Inseln bei Migrationsprozessen oder der Ausbreitung religiöser Ideen und Gemeinschaften sind Beispiele für weitere Fragen, die in diesem Rahmen bereits aufgeworfen worden sind.

Vom 5. bis 7. Mai 2011 fand in Bochum zudem die vom Forschungsfeld IV organisierte internationale Tagung des Zentrums für Mittelmeerstudien zum Thema ‚Gefährdete Konnektivität. Piraterie im Mittelmeerraum‘ statt. Einen von Daniel Steinke (Universität Münster) dazu verfassten Tagungsbericht finden Sie nunmehr auf der [Homepage von H-Soz-Kult](#). Die redaktionelle Arbeit am resultierenden Tagungsband hat bereits begonnen.

7. Personelle Veränderungen

7.1. Forschungsfeld 1 „Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource“

Das Forschungsfeld 1 „Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource“ hat seit August 2011 zwei neue Mitarbeiterinnen. Die Forschungsschwerpunkte der Historikerin und Religionswissenschaftlerin Christine Isabel Schröder sind die deutsche Kolonialgeschichte, hier insbesondere die Geschichte der Kolonialgeographie, sowie die Geschichte der jüdischen Diaspora um 1900. Ihr Fokus liegt dabei zum einen auf der Konstruktion und (Re-)Produktion von Wissen(schaft), zum anderen auf Fragen der Selbst- und Fremdkonstruktion kollektiver Identitäten im Spannungsfeld von Religion und ‚Ethnizität‘. Am ZMS forscht Frau Schröder zur diskursiven Konstruktion des Mittelmeerraums als Wissen(schaft)sraum der Geographie.

Seta Guetsoyan (M.A.) als zweite neue Mitarbeiterin studierte an der Ruhr-Universität Bochum Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft. Nach dem Studium war sie in unterschiedlichen Kultureinrichtungen des Ruhrgebiets beschäftigt. Ihr Forschungsinteresse liegt im Bereich der künstlerischen Produktion von und über Diasporagemeinschaften. Zudem beschäftigt sie sich mit künstlerischen Auseinandersetzungen mit Verfolgung und kollektiver Gewalt im Theater.

7.2. Forschungsfeld 3 „Interkulturelle Kommunikation“

Die Ethnologin Dr. Meike Meerpohl ist seit Mai 2011 im Forschungsfeld 3 am ZMS beschäftigt. Frau Meerpohls Forschungsschwerpunkt liegt in den arabischen Mittelmeeranrainerstaaten Libyen, Ägypten, Syrien, aber auch Sudan, Tschad und Jordanien. Sie arbeitet über die Beziehungen zwischen Mittelmeerstaaten und dem afrikanischen Hinterland und entwickelt gegenwärtig ein Forschungsprojekt zu interkulturellen Begegnungen im Tourismus anhand verschiedener Beispiele in der Mittelmeerregion.

Das ZMS verabschiedete im Herbst 2011 Frau PD. Dr. Heidrun Friese. Sie vertrat von Okt. 2009 bis Okt. 2011 Herrn Prof. Dr. Haller in seiner Funktion als Lehrstuhlinhaber und als Vorstandsmitglied im ZMS. Das Zentrum bedankt sich ganz herzlich für ihre ebenso kompe-

tente wie konstruktive Arbeit und wünscht ihr für weitere Forschungen - in Lampedusa, Tunesien und anderen Orten des Mittelmeerraums - alles Gute! Wir freuen uns, dass Frau Frie-se dem Zentrum als Mitglied und gern gehörte Ratgeberin erhalten bleibt.

KONTAKTDATEN

Ruhr-Universität Bochum

Zentrum für Mittelmeerstudien

Konrad-Zuse-Str. 16

D-44801 Bochum

Tel.: 0049 (0) 234 - 32 - 27276

Fax: 0049 (0) 234 - 32 - 14713

Email: Mittelmeerstudien@Ruhr-Uni-Bochum.de

Sie möchten diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten? [Abbonoment kündigen](#)